

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 16.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 13. März 1896.

Nummer 27.

Deutschland.

Ein eigentümlicher Grund für den Ausschluss Serbiens aus dem Weltpostverein wird geltend gemacht.

Geheimrath Bermuth, der deutsche Gemischnarr für die columbische Weltausstellung, ist abermals in Washington wegen der Nichtablieferung der Medaillen und Diplome an die preisgekrönten Aussteller vorstellig geworden.

Die Ruderpremienvorlage wird im Reichstage wahrscheinlich nicht angenommen werden, da sogar die Agrarier nicht einstimmig zu Gunsten derselben sind.

Die Niederlage der Italiener bei Adua wird in hiesigen politischen Kreisen lebhaft besprochen und, wie allgemein geglaubt wird, wird dieselbe eine thatsächliche, wenn auch nicht formelle Auflösung des Dreibundes herbeiführen.

Der Umstand, daß der Kaiser dem König Humbert telegraphisch seine Teilnahme ausgesprochen hat, ändert an der Thatsache nichts, daß die internationale Politik einer gründlichen Umwälzung unterzogen werden wird.

Ein gewisses hervorragendes Mitglied der konservativen Partei im Reichstage, welches in engeren Beziehungen zum auswärtigen Amte steht, machte dem Correspondenten der Assoziirten Presse die Mitteilung, daß das Aussehen Italiens aus dem Dreibunde unweidlich sei, da das Königreich Italien am Rande des Bankrotts stehe.

Im Falle eines Krieges, sagte besagter Reichsbote noch hinzu, würde Italien in finanzieller Beziehung absolut unfähig sein. Außerdem haben die vernichtenden Niederlagen, welche Italien in Afrika erlitten hat, das Vertrauen Deutschlands in die Tüchtigkeit der italienischen Armee ganz gewaltig erschüttert.

Der vor dem Reichsgericht in Leipzig verhandelte Spionagesprozess erregt beträchtliches Aufsehen. Der Hauptangeklagte ist ein Lüneburger Namens Schoren, wie sich aber herausgestellt hat, ist der Hauptschuldige, ein Franzose Namens Moutier, der Verhaftung entgangen. Die Angeklagten waren weiter nichts als Werkzeuge des besagten Moutier, welcher letztere seine Befehle direkt vom Kriegsministerium in Paris empfing.

Der Hauptzweck der Spionage war, Proben und detaillierte Angaben über die Konstruktion des neuen deutschen Gewehres vom Muster von 1888 zu erlangen. Der Prozess in Leipzig, welcher so große Aufmerksamkeit erregt, ist am Montag zum Abschluss gelangt.

Die kaiserliche Jagd Hohenzollern fuhr nach dem Kurort Abbazia an adriatischen Meere ab, woselbst der Kaiser und seine Familie einen achtwöchentlichen Aufenthalt nehmen werden.

Es gilt für ziemlich sicher, daß während des Frühjahrs eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm, dem König Humbert und dem Kaiser Franz Joseph stattfinden wird.

Die freie Hansestadt Bremen gedenkt ihrer Heldenthaten. Sie hat des Heroismus, welchen Capitän v. Gösfel bei der traugigen „Elbe“-Katastrophe bewiesen, nicht vergessen.

einer der letzteren. Hammerstein versucht sein verbrecherisches Thun damit zu beschönigen, daß er erklärt, er habe sich im Dienste der konservativen Partei überarbeitet, sodaß er sich um seine schon vorher zerrütteten Privatverhältnisse nicht hätte kümmern können.

Italien.

Es wurde bekannt, daß General Ricotti es unternommen habe, ein Kabinett zu bilden. König Humbert hatte eine Besprechung mit Ricotti, in welcher er ihn mit der Bildung eines Kabinetts beauftragte.

Cuba.

Generalcapitän Weyler hat ein Circular folgenden Inhalts erlassen: Ich habe den Befehl erteilt, daß die geistlichen Lehrer in den Provinzen Matanzas, Santa Clara, Puerto Principe und Santiago de Cuba, die eingetandenen Maschinen an der Rebellion theilgenommen haben, Verzeihung erlangen sollen, wenn sie sich ergeben, ihre Waffen ausliefern und sich unter die Obhut der gesetzlichen Behörden stellen.

Die geistlichen Lehrer, die ohne Waffen erscheinen, werden sofort nach den Lagern, Festungen, Städten u. s. w. gebracht werden, wo sie unter der unmittelbaren Bewachung der Truppen stehen, und alle Lehrer sollen unter der Kontrolle der Commandanten stehen, unter welcher Jurisdiction sie sich auch befinden mögen.

Inzwischen werden sie der Militärmacht dauernd einverleibt sein und sich um die Sterbenden kümmern. Sie sollen denselben Rationen erhalten, wie die Truppen im Felde oder auf der Reise.

Espanien.

Statt abzunehmen, ist die amerikaische feindliche Stimmung in Barcelona im Zunehmen begriffen, und daran sind hauptsächlich die dortigen Zeitungen schuld. Diese behaupten, daß die Ver. Staaten nur 40,000 Mann ins Feld stellen können, und daß die amerikanische Flotte der spanischen nur um ein Gerings überlegen ist.

Sorgfältige Nachforschungen ergeben auf das Bestimmteste, daß die spanische Politik bei den Unruhen in Barcelona eine Hand im Spiele hat. Fast sämtliche Einwohner sind Catalanier, und die Catalanier sind fast durchgängig eifrige Republikaner.

In Salamanca fanden ernstliche anti-amerikanische Unruhen statt. Wie gewöhnlich, waren die Studenten die Anstifter derselben; sie trugen spanische und amerikanische Fahnen, und verbrannten die letzteren unter dem Jubel der Volksmenge, welche dieser „patriotischen“ Kundgebung beiwohnte.

Die Gensdarmen trieben die Unruhestifter auseinander, aber später wurde von den Studenten ein zweiter Aufruhr

in Scene gesetzt. Der Präfect eilte herbei, und forderte die Studenten auf, nach Hause zu gehen, wurde aber für seine Mühe nur von der Menge verhöhnt, welche Hochs auf Spanien ausbrachte, und sich in Schmähungen über die Ver. Staaten erging.

Schließlich mußte der Präfect zu seinem eigenen Schutz die Polizei herbeirufen, und die Gensdarmen waren von Neuem genöthigt, die Aufwiegler zu verjagen.

Erhöhte Fahrpreise.

Die transatlantischen Dampfergesellschaften haben ihre Preise für vorausbezahlte Fahrarten für Zwischenreisepassagiere erhöht. Die deutschen Linien haben den Preis für die Reise von Bremen oder Hamburg auf \$36.50 angelegt. Die Preise der anderen Linien sind im Verhältnis erhöht und zwar richten sich die Preise nach dem Hafen, von wo aus die Reise stattfindet.

Millionen-Erbchaft.

Edward Culligan und sein Bruder, welche beide in St. Joseph, Mo., wohnen, sind benachrichtigt worden, daß sie in Folge des Ablebens Lord Blake's in Irland Erben eines Grundbesitzes im Werthe von \$15,000,000 geworden sind.

Blutvergiftung bei Nairren.

Ghas. G. Gridley, in Toledo, O., General-Agent der Hocking Valley-Bahn, ist an Blutvergiftung gestorben. Hr. Gridley hatte, während er sich vor einigen Tagen rasiren ließ, einen Schnitt mit dem Rasirmesser erhalten, den er nicht weiter beachtete, da er ihm sehr unbedeutend zu sein schien.

Die Civilisation der Indianer macht bedenkliche Fortschritte.

Berry, Oka, Madame Josephine Ghe-Sho-Wallo, eine Squaw, hat gegen ihren Gatten, Joseph Ghe-Sho-Wallo, eine Scheidungsbittung anhängig gemacht, und das mit Recht. Wie sie sagt, befindet sich ihr Gemahl fortwährend auf dem Bummel und will es ihr durchaus nicht gestatten, sich auch dann und wann auf den Bummel zu begeben.

Streif.

Cleveland, O. Die 250 in den Cleveland und Globe Schiffsbauhöfen angestellten Kesselmacher sind Dienstag an den Streik gegangen, weil sie eine Erhöhung ihrer Löhne um zehn Prozent verlangten.

Der hintende Bote, gewöhnliche Ausgabe, 20 Cents. Große Ausgabe, 35 Cents.

Spezial-Correspondenz des „Anzeiger und Herald.“

Die republikanischen Präsidentschafts-Kandidaten.

Wenn irgend zu einer Zeit das Sprichwort Anwendung finden kann, „wer die Wahl hat, hat die Dual“, so wird es sicherlich Anwendung finden können, wenn im Juni die republikanische Nationalkonvention in St. Louis zusammentritt. Die Liste der Kandidaten für die Präsidentschafts-Nomination hat in der letzten Zeit eine ziemlich Veränderung erfahren und noch immer ist nicht aller Tage Abend, d. h. der Tag der Entscheidung noch mehr als drei Monate von uns entfernt.

Im letzten Zeit jedoch sind auch noch andere Bewerber um die von jedem Amerikaner als das höchste Ziel menschlichen Strebens angesehen Würde des Staatsoberhauptes aufgetreten und wenn auch verschiedene derselben schon von vornherein das Prognosticon der Hoffnungslosigkeit gestellt werden kann — wie beispielsweise Quay von Pennsylvania, Collum von Illinois u. A. — so ist die Situation dadurch nichts desto weniger verwickelter geworden und die Gelegenheit für die respektiven Delegation nach St. Louis zur Eingebung von Combinationen war kaum jemals vorher so vielversprechend.

In der allerjüngsten Zeit nun ist auch ein Nebraskaer Sohn als Präsidentschaftskandidat öffentlich eingeführt worden, General Charles F. Manderson, bis vor Kurzem einer der Vertreter unseres Staates im Bundesenate. General Manderson hat vor einigen Tagen in einem an einen hervorragenden Omaha'er Bäuer gerichteten Schreiben welches in der Presse veröffentlicht wurde, seine Kandidatur offen ausgesprochen und gleichzeitig seinen Standpunkt präzisirt. Er ist auch gleichzeitig in offener Weise und mit Nachdruck der von verschiedenen Seiten aufgestellten Behauptung entgegen getreten, daß er es mit seiner Kandidatur nicht ehrlich nehme und daß Letztere nur deshalb aufgestellt wurde, um Mr. Kinley Abbruch zu thun und in letzter Instanz Reed Stimmen auf der Konvention zuzuführen, welche dieser sonst nicht erhalten würde.

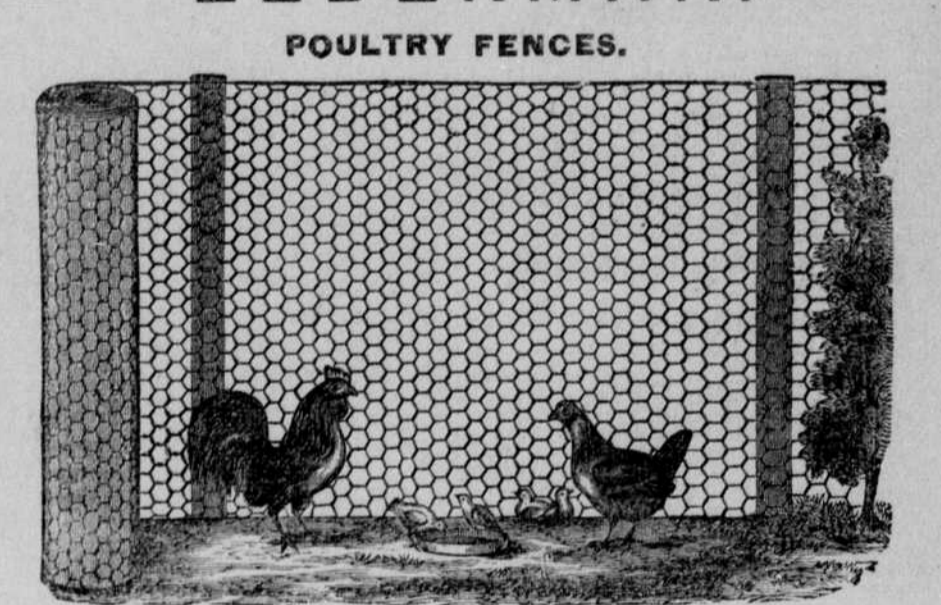
Wenn nicht Alles trügt, wird der Hauptkampf auf der St. Louiser Konvention um die Nominaton zwischen den Anhängern von Reed und McKinley ausgefochten werden.

Es giebt nun gewiegte Politiker, welche der Ansicht sind, daß es bei dem erwähnten Kampfe möglicherweise zu einem „dead lock“ kommen mag und daß dann die „Chance“ für einen weniger prominenten Kandidaten gewonnen sein würde, eine genügende Stimmenzahl der Delegation auf sich zu vereinigen um die Nominaton zu erhalten.

General Manderson's Anhänger glauben mit voller Bestimmtheit, daß es ganz und gar keine Unmöglichkeit ist, für ihren Mann die Nominaton zu erhalten. Sie führen gleichzeitig in's Feld, daß General Manderson im Frieden wie im Kriege sich große Verdienste um das Land erworben hat, wenn irgend einer, die Nominaton für das höchste Amt welches die amerikanischen Bürger zu vergeben haben, verdiene und daß mit der Auffstellung Manderson's auch gleichzeitig dem Staate Nebraska große Ehre erwiesen und derselbe dadurch in den Augen der ganzen Welt prominent gemacht würde.

Im ganzen Staate hat die republikanische Presse Manderson's Kandidatur beifällig commentirt und selbst Blätter anderer Parteirichtungen sind derselben nicht entgegengetreten. Ein ziemlich großer Theil der Bevölkerung ist gleichfalls untreitig für den „Lieblingsohn“ Nebraska's und nach Versicherung des Vorsitzers des republikanischen Staats-Central-Komitee's, Kongreßabgeordneter Eugene J. Paine, der offen für Manderson auftritt und dessen Kandidatur vertritt, ist auch die große Mehrheit des

Drachtgewebe für den Hühnerhof LEDERMAN.



POULTRY FENCES. Schmiedeeiserne Netze kosten wenig mehr wie die gewöhnlichen. LEDERMAN.

erwähnten Komitee's für Manderson. Bis zur Konvention in St. Louis mag sich in Nebraska ein formidabler Manderson-„Boom“ entwickelt haben. Und was dann weiter geschieht? Nous verrons!

M. A. MAX ADLER, Advokat u. Notar, Omaha, Neb.

„1000 in Preisen frei vertheilt.“ Gebraucht die Buchstaben, die enthalten sind in den Tabs: „Monon Seeds Grow“, und somit daraus so viele Worte als Ihr könnt, die Buchstaben entweder vorwärts oder rückwärts gebrauchend, aber gebraucht keinen Buchstaben öfter in einem Wort, als derselbe in „Monon Seeds Grow“ enthalten ist.

„An Alle, die es angeht.“ Wir erhalten sehr oft Anfragen von unseren Lesern darüber, wemiel sie schulden für die Zeitung. Es ist dies für die Abonnenten, sowohl als für uns völlig unnütze Arbeit, die gern gespart werden kann.

Die Burlington um 7 Meilen, die kürzeste Linie zwischen Grand Island und Omaha.

Wir erhalten sehr oft Anfragen von unseren Lesern darüber, wemiel sie schulden für die Zeitung. Es ist dies für die Abonnenten, sowohl als für uns völlig unnütze Arbeit, die gern gespart werden kann.

Die Burlington um 7 Meilen, die kürzeste Linie zwischen Grand Island und Omaha. Die kürzeste Linie zwischen Grand Island und Omaha und anderen Punkten an der Pacifischen Küste.